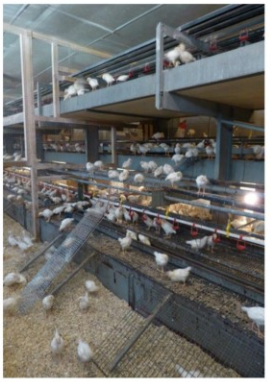
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV

Einstreuqualität und Belegung Junghennen, Legehennen, Elterntiere



Dieser Foliensatz enthält alle nötigen Informationen für die Ausbildung der Kontrolleure/-innen für die ***Kontrollpunkte Einstreuqualität und Besatzdichte bei Junghennen, Legehennen und Elterntiere****.*
Dieses Dokument basiert auf den Erläuterungen zu den Kontrollpunkten des Schwerpunktprogramms 2021-2023 für Junghennen, Leghennen und Elterntiere.

In dieser Präsentation fallen unter den Begriff Legehennen Elterntiere inkl. Hähne. Unter den Begriff Junghennen fallen Junghennen und –hähne von Elterntieren.

Bitte beachten Sie hierzu auch jeweils die Notizen zu den Folien in der Notizseitenansicht. Hier erhalten Sie weitergehende Informationen und Hilfestellungen.

Einstreuqualität

- Legehennen nutzen die Einstreu, um arttypisches Verhalten wie Scharren, Picken und Staubbaden auszuführen
- Um diese Verhaltensweisen ausführen zu können, muss die Einstreu trocken und locker sein

Legehennen verbringen einen grossen Teil ihres Tages in der Einstreu, um verschiedene Verhaltensweisen auszuführen. Dazu gehören neben der Nahrungssuche wie Picken und Scharren das Sandbaden, welches der Federpflege dient. Des Weiteren nutzen die Tiere die Einstreu, um sich zu bewegen und um zu ruhen. Besonders das Staubbadeverhalten wird ausführlich und häufig mit mehreren Tieren gleichzeitig ausgeführt. Dafür bedarf es eine Einstreu, die trocken und locker ist.

Gleichzeitig ist eine trockene Einstreu wichtig für die Fussballengesundheit der Tiere. Damit der Kot von den Tieren durch das Scharren in die Einstreu eingearbeitet werden kann, muss die Einstreu locker sein.

Foto links: trockene und lockere Einstreu aus Hobelspäne und Stroh bei Legehennen.

Foto rechts: trockene und lockere Einstreu aus Hobelspäne. Tiere picken in der Einstreu und sind aktiv. Es gibt aber auch Tiere, die in der Einstreu ruhen (rechts unten).

Staubbadeverhalten

Video: Für das Staubbaden braucht es eine trockene und lockere Einstreu, da einzelne Einstreupartikel beim Staubbaden auf das Gefieder geworfen und eingearbeitet werden.

Einstreu Küken

- Küken müssen erst ab dem 15. Lebenstag Zugang zur Einstreu haben

Foto: Küken werden für die ersten zwei Wochen meistens auf der ersten Volierenetage gehalten. Kraftpapier wird auf das Gitter gelegt und darauf wird Futter gestreut, so dass die Küken schneller lernen zu fressen.

Einstreu Junghennen

Foto: Federn in der Einstreu sind bei Junghennen normal, da die Tiere während der Aufzucht das Gefieder wechseln.

Einstreuqualität

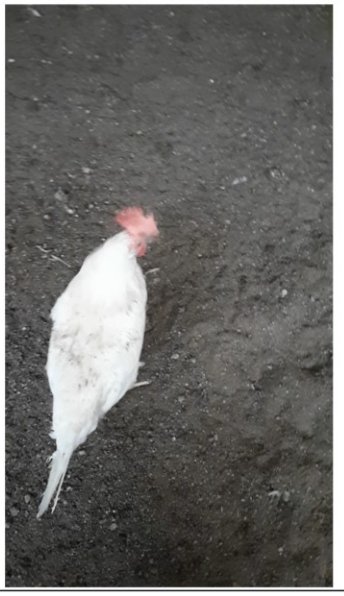
Erfüllt wenn	Fragen zur Überprüfung
– die Einstreu **trocken und locker** ist.	*Lässt sich die Einstreu mit dem Fuss leicht bewegen? Bleibt ein Abdruck vom Stiefel/Schuh in der Einstreu?* *Fühlt sich die Einstreu nass an?* *Wird, wenn nötig, nachgestreut? Hat es Einstreu in Reserve?* *Gibt es eine Erklärung für die verpappten Einstreustellen (z. B. unvorhersehbares Ereignis, schlechtes Wetter, Krankheit bei den Tieren)?* *Werden verkrustete Einstreustellen, wenn nötig, aufgelockert? Ist ein Rechen oder ein anderes Werkzeug vorhanden, um diese Einstreustellen aufzulockern?*

Auszug Erläuterungen

Die Kolonne «Erfüllt wenn» enthält die Kriterien die kontrolliert werden müssen.

Die Kolonne «Fragen zur Überprüfung» dient der Plausibilitätskontrolle.

Trockene und lockere Einstreu



Trockene und lockere Einstreu

In Mobilställen muss regelmässig nachgestreut werden. Hier ein Beispiel von Legehennen im Einstreubereich eines mobilen Hühnerstalls, wo frisch nachgestreut wurde.

Verkrustete Einstreu

Auf diesem Bild sind grosse Teile der Einstreu verkrustet (nicht locker), aber trocken. Diese Einstreustellen sind verhärtet, so dass sie von den Tieren nicht mehr bearbeitet oder zum Staubbaden benutzt werden können. Dies ist als Mangel bei der Einstreuqualität einzustufen.

Keine Einstreu

In diesem Fall fehlt die Einstreu. Dies ist als Mangel bei der Einstreuqualität einzustufen. Die gesamte Fläche kann zusätzlich nicht als begehbare Fläche angerechnet werden, da der Kot auf einer begehbaren Fläche nicht offen liegen bleiben darf.

Die Einstreu muss trocken und locker sein

- Grundsätzlich muss die gesamte Einstreufläche trocken und locker sein
- Wenn einzelne Einstreustellen nass bzw. verpappt oder verkrustet sind, liegt es in der Verantwortung des/der Kontrolleur/in zu entscheiden, ob dies als Mangel zur betrachten ist

Wenn am Tag der Kontrolle einzelne Einstreustellen nass, verpappt oder verkrustet sind, muss die Kontrollperson entscheiden, ob dies eine vorübergehende Situation oder ein dauerhafter Zustand ist. Ein dauerhafter Zustand wäre als Mangel zu betrachten.

Diese Einschätzung hängt u.a. von den klimatischen Bedingungen ab, z.B. kann es bei nasser Witterung stellenweise schwierig sein, die Einstreu trocken und locker zu halten – insbesondere vor den Auslaufklappen. Andererseits ist einzuschätzen, wie die Qualität der Einstreu im übrigen Stall ist und wie das Einstreumanagement im Allgemeinen und in den kritischen Bereichen gehandhabt wird. Zu einer guten Handhabung der Einstreu können folgende Punkte gehören: Nachstreuen, Anpassung von Belüftung/Heizung und die Auflockerung verkrusteter Einstreu. Dafür können Tierhaltende den Kontrollpersonen beispielsweise den Vorrat an weiterer Einstreu zeigen.

Es kann auch kurz vor der Kontrolle zu einem unvorhergesehenen Ereignis gekommen sein, das für die schlechte Qualität der Einstreu verantwortlich ist: z. B. eine Erkrankung von Tieren an Durchfall oder ein Leitungsbruch. Solche Fälle werden bei der Beurteilung berücksichtigt, wenn geeignete Massnahmen getroffen wurden.

Einstreuqualität

Erfüllt wenn	Fragen zur Überprüfung
– mindestens 20 % der begehbaren Fläche eingestreut ist	
– die Einstreu auf dem Stallboden* ist	
– die Einstreu während der ganzen Lichtphase zugänglich ist	*Kann der Einstreubereich abgesperrt werden (z. B. Mobilstall)?*

* Erhöhte Flächen, die eingestreut sind, dürfen nicht gezählt werden.

Auszug Erläuterungen

Zugang zur Einstreu

Beispiel aus einem Mobilstall, wo die Klappen zur Einstreu für die Versetzung des Wagens geschlossen werden können. Während der Lichtphase müssen solche Klappen offen sein und dürfen nur geschlossen werden, wenn der Wagen bewegt wird.

Fragen?

Diese Folien kommen im Foliensatz immer wieder am Ende eines thematischen Abschnitts. Sie sind dazu gedacht, die Fragen gesammelt abzuarbeiten.

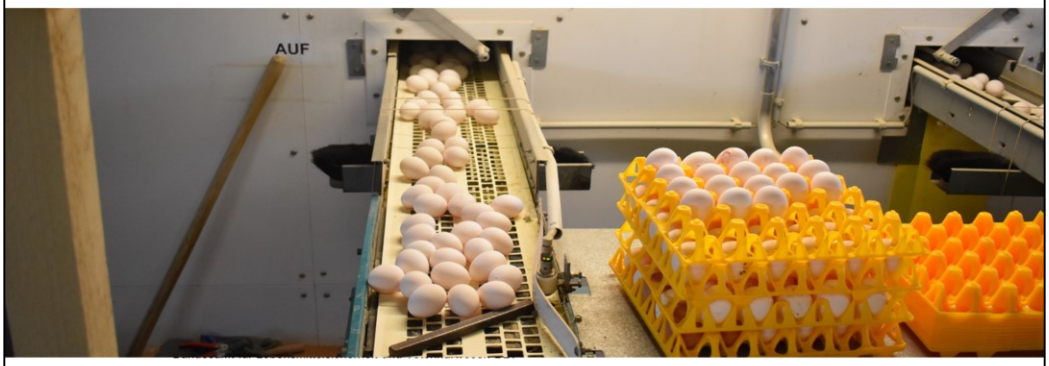
Belegung Junghennen, Legehennen, Elterntiere

Erfüllt wenn	Fragen zur Überprüfung
– bei Legehennen die maximal erlaubte Besatzdichte am **Tag der Einstallung** eingehalten wurde	*Wie viele Tiere wurden eingestallt?* *Wie hoch ist die Mortalität?*
– bei Junghennen die maximal erlaubte Besatzdichte eingehalten wird	*Welcher Faktor ist für die maximale Tierzahl limitierend? (begehbare Fläche? Sitzstangen? Futtertröge? Tränken?)*

Auszug Erläuterungen

Belegung Legehennen und Elterntiere

- für Legehennen und Elterntiere gilt die Anzahl Tiere, die eingestallt wurden
- Kontrolle anhand des Lieferscheins der Junghennen



Belegung Junghennen

- Bei Jungtieren bis Ende der 10. Alterswoche gilt die Anzahl Tiere im Stall am Tag der Kontrolle (Anzahl Tiere eingestallt minus Anzahl tote Tiere)

- Bei Junghennen ab der 11. Alterswoche gilt die Anzahl Tiere im Stall ab diesem Zeitpunkt (Anzahl Tiere eingestallt minus Anzahl tote Tiere bis Ende 10. Alterswoche).

- Die Anzahl tote Tiere (Mortalität) beinhaltet Tiere, die im Sinne der Leidensbegrenzung getötet wurden, und Tiere, die im Stall tot aufgefunden wurden

Berechnung maximale Tierzahl

- Vermessung aller vorhandenen Stalleinrichtungen (begehbare Fläche, Sitzstangen, Nester, Futtertröge und Tränken) anhand des Tierschutz-Kontrollhandbuchs
- Falls der Stall bei einer früheren Tierschutzkontrolle bereits vermessen wurde und keine baulichen Anpassungen vorgenommen wurden, können diese Zahlen genutzt werden
- Hähne müssen bei der Tierzahlberechnung (ausser bei Nestern) berücksichtigt werden

⇒Was ist der limitierende Faktor?

Vermessungen von Label Kontrollen können auch berücksichtigt werden.

Beispiel Stallvermessung

Stalleinrichtung	Gemessen	Mindestmasse*	Anzahl Tiere	
Sitzstangen	1300 m	14 cm	9’286	
Fütterung	800 m	8 cm	10’000	
Einstreufläche	100 m^2	3.5 Tiere / m^2	350	5’350
Gitterfläche	400 m^2	12.5 Tiere / m^2	5’000	
Nester	50 m^2	100 Tiere / m^2	5’000	

* Mindestmasse im Kontrollhandbuch

Belegung Junghennen, Legehennen, Elterntiere

Erfüllt wenn	Fragen zur Überprüfung
– die entsprechenden Mindestabmessungen von Flächen und Stalleinrichtungen eingehalten werden	*Wenn ein Volierensystem vorhanden ist, um welches System handelt es sich?* *Ist das System vom BLV bewilligt?* *Ist die Bewilligung des eingebauten Volierensystems mit Auflagen verbunden und wenn ja, sind sie erfüllt?*

Auszug Erläuterungen

Übersicht Haltungssysteme

- Fachinformation N° 10.1 « Haltungssysteme für Legehennen» und N° 10.2 « Haltungssysteme für Junghennen» auf BLV homepage
- Liste aller Stalleinrichtungen auf BLV homepage

In den Fachinformationen zu den Haltungssystemen sind Skizzen inklusive Masse der bewilligten Systeme zu finden. Die Fachinformationen sind nicht abschliessend, sondern werden laufend aktualisiert.

Auf der Liste der Stalleinrichtungen sind alle beim BLV gemeldeten Stalleinrichtungen erfasst.

Zusammenhang zwischen Besatzdichte und Einstreuqualität

- Begehbare Fläche = Gitterfläche + Einstreufläche
- Einstreubereiche, die den Kontrollpunkt zur Einstreuqualität nicht erfüllen, dürfen für die Besatzdichteberechnung nicht berücksichtigt werden

Bei der Berechnung der Besatzdichte ist es notwendig, die Qualität der Einstreu zu berücksichtigen. Denn damit eine Fläche als «begehbare Fläche» gilt, darf der Kot darauf nicht offen liegen bleiben. Die Flächen müssen daher entweder aus Gitterrost bestehen oder mit geeigneter Einstreu bedeckt sein. Zum Beispiel können Bretter, Metallabdeckungen oder harte Böden nicht für die Berechnung herangezogen werden. Wenn ein grosser Anteil der Fläche von nasser, verpappter oder verkrusteter Einstreu bedeckt ist, kann diese Fläche nicht für die Berechnung der maximalen Anzahl Tiere berücksichtigt werden.

Beispiel

*Begehbare Fläche	Gemessen	Mindestmasse	Anzahl Tiere	Gesamt
Gitterfläche	112 m^2	12.5 Tiere	1400	**2016**
Einstreufläche	176 m^2	3.5 Tiere	616	
Mangel Einstreuqualität => Abzug 20 m^2				
Einstreufläche	156 m^2	3.5 Tiere	546	**1946**

* Begehbare Fläche ist limitierender Faktor bei der Tierplatzberechnung

Wenn bei der Einstreuqualität ein Mangel besteht (z.B. grosse Bereiche nicht trocken und/oder locker sind), kann die entsprechende Fläche nicht zur begehbaren Fläche dazugezählt werden. Wenn die begehbare Fläche der limitierende Faktor bei der Tierplatzberechnung ist, beeinflusst dieser Abzug in der Fläche die maximale Tierzahl und kann daher einen Mangel beim Kontrollpunkt Belegung zur Folge haben.

Die betroffenen Stellen müssen in diesem Fall ausgemessen und mit Fotos und/oder Zeichnungen gut dokumentiert werden.

Fragen?

Diese Folien kommen im Foliensatz immer wieder am Ende eines thematischen Abschnitts. Sie sind dazu gedacht, die Fragen gesammelt abzuarbeiten.